

Tafel 1

Die Elektrische Kleinbahn Schlebusch (1903 – 1922)

[Abb. 1: Vor dem Bürgermeisteramt, 1904]

Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts standen in der Gemeinde Schlebusch für den Transport von Personen und Gütern nur Pferdekutschen und -fuhrwerke zur Verfügung. Zwar gab es mit den Bahnhöfen Schlebusch (eröffnet 1868 durch die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft) und Schlebusch-Morsbroich (eröffnet 1874 durch die Rheinische Eisenbahngesellschaft) zwei Bahnstationen in der Nähe, beide lagen aber in Manfort auf dem Gebiet der Gemeinde Wiesdorf.

[Unterschrift Karte: Der Streckenverlauf der Kleinbahn]

Tafel 2:

Die Elektrische Kleinbahn wurde 1903 als ein schienengebundenes Nahverkehrsmittel durch ein Konsortium, die spätere Mülheimer Kleinbahnen AG, errichtet und betrieben. Sie verband „Schlebusch (Ort)“ mit „Schlebusch (Bahnhof)“, ab 1906 verkehrte sie auch als Güterzug vom Güterbahnhof Schlebusch-Morsbroich. Hauptkunde des Güterbetriebs war das Schlebuscher Werk der Sprengstoff A.-G. Carbonit.

[Abb. 2: „Schlebusch-Ort“: Ausgangspunkt der Kleinbahn, ca. 1904]

Im Geschäftsjahr 1912/13 beförderte die Kleinbahn 178.000 Fahrgäste. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen in diesem Jahr 31.300 Mark, der Güterverkehr brachte es auf rund 45.500 Mark.

[Abb. 3: Betriebsbahnhof an der Mülheimer Straße mit Güterzug: von hier führte ein Privatanschluss auf das Gelände der Sprengstoff A.-G. Carbonit, 1907]

1922 wurde die Bahn aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt, den Personen- und Güterverkehr übernahmen Autobusse und Lastkraftwagen.

[Abb. 4: Endhaltestelle am Bahnhof Schlebusch, 1926]

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Stand Februar 2015
[Wappen der Stadt Leverkusen]

Abbildungsnachweis: Stadt Leverkusen Fachbereich Kataster und Vermessung (Karte), Sammlung Löttgers (3), Stadtarchiv (1, 2, 4)